

OFFENES HAUS DER LITERATUR

### **Ein Haus an bester Lage – „ohne Eingang“**

1866 baute der Architekt Ferdinand Stadler für die Museumsgesellschaft das Gebäude am Limmatquai mit seinen eindrücklichen Lesesälen. Der Eingang wurde an der Hinterseite angelegt, um möglichst viel Ladenfläche für die finanzielle Sicherung der Gesellschaft zu schaffen. Mit dem Umbau von 1966 entstanden die Arkaden und das heutige Treppenhaus, gleichzeitig wurde der Eingang an die Frontseite verlegt. Die Eingriffe öffneten zwar das Haus zum Limmatquai hin, minderten aber sein Erscheinungsbild – die Museumsgesellschaft verlor ihre klassische Grosszügigkeit.

### **Das Literaturhaus Zürich – vom Gastrecht zum integralen Bestandteil**

1999 wurde das Literaturhaus gegründet. Zu Beginn genoss es Gastrecht, mittlerweile hat es sich zu einem integralen Bestandteil entwickelt, der nicht mehr aus der Museumsgesellschaft wegzudenken ist. Doch das Literaturhaus besitzt nicht den Raum, der für eine Kulturinstitution mit diesem Renommee und Programm adäquat ist. Bei jeder Veranstaltung muss umgebaut werden, Nutzungskonflikte mit den Mitgliedern in den Lesesälen sind nicht zu umgehen, und der Eingang und die enge Treppe vermögen dem vielfältigen kulturellen Angebot nicht zu genügen. So ist das Literaturhaus heute „gut versteckt“ statt „leuchtend sichtbar“.

### **Pflege der Liegenschaft und neue Anforderungen**

Die Museumsgesellschaft pflegt und unterhält ihre Liegenschaft mit vorausschauender Sorgfalt. Regelmässige Rückstellungen geben den finanziellen Boden für notwendige Renovationen. In naher Zukunft steht die Sanierung des Daches und der Fassade an. Aber auch im Innern gilt es, den neuen Ansprüchen gerecht zu werden: Wir wollen und müssen in Zukunft einen hindernisfreien Zugang, sichere Fluchtwege und einen nachhaltigen und kostenbewussten Umgang mit Energie gewährleisten können.

### **Die Vision vom offenen „Haus der Literatur“**

Mit dem angestrebten Bauprojekt wollen wir dem einzigartigen „Dreispartenhaus“ mit Lesesaal, Bibliothek und Literaturhaus den Raum und die Offenheit geben, die es braucht und verdient. Im künftigen „Haus der Literatur“ sind die einzelnen Bereiche – die Orte der Stille und des Kulturlebens – sinnvoll miteinander verbunden und die Nutzungskonflikte konsequent gelöst. Der Publikumsbereich der Bibliothek ist gut zugänglich und öffnet sich neben klassischen Funktionen neuen Aufgaben. Modular nutzbare Räume bieten genügend Platz und Infrastruktur für Literaturveranstaltungen und kulturelle Anlässe. Ein Foyer mit einem Literaturcafé bildet zusammen mit einem offenen Treppenhaus den Eingangsbereich. Unser Ziel ist es, die Arkaden zurückzubauen und die Ladenflächen zu erweitern. Die neue Fensterfront wird dem Haus Sichtbarkeit verleihen und ihm die ursprüngliche Grosszügigkeit zurückgeben. Das Projekt wertet nicht nur die Liegenschaft auf, sondern hat Ausstrahlung auf das Quartier. Das Haus am Limmatquai wird zum „Leuchtturm der Literatur“ im Kreis 1.

### **Ein mutiger Schritt in die Zukunft**

Es brauchte viel Weitsicht und Mut, als die Museumsgesellschaft vor über 150 Jahren das Grundstück am Limmatquai erwarb und das Haus baute, das ihr bis heute als Heimat dient. Nun ist es Zeit für einen weiteren mutigen Schritt, damit wir die Unabhängigkeit und Einzigartigkeit der Institution auch für die Zukunft sichern können. Die Museumsgesellschaft und das Literaturhaus verfügen über ein grosses Netzwerk und ausgesprochen starke Partnerschaften. Wir sind aufgrund von ersten Gesprächen zuversichtlich, die Ressourcen und Bewilligungen zu erhalten, die für ein Projekt dieser Grössenordnung notwendig sind. Der Wille, eine „Preziose der Kultur“ mit kleinen Formaten und grosser Ausstrahlung im Zentrum der Stadt weiterzuentwickeln, ist deutlich spürbar. Die Mitglieder sollen bei allen wichtigen Schritten einbezogen werden und jeweils die Gelegenheit haben, mit uns die Richtung zu bestimmen und die verschiedenen Szenarien und Etappen und die Finanzierung des Bauprojektes zu prüfen. Auf die gemeinsame Aufgabe und den Weg in die Zukunft der Museumsgesellschaft freuen wir uns!



Visualisierung© nightnurse images



**Zustand vor 1966**

Im ursprünglichen Zustand (Ferdinand Stadler, 1868) bestand das Erdgeschoss aus einzelnen Ladeneinheiten, die von mächtigen Wänden gefasst waren und direkt vom Trottoir erschlossen wurden. Der Eingang zum Lesesaal befand sich auf der Gebäuderückseite. Von der geräumigen Eingangshalle führte eine elegante Treppenanlage in die oberen Etagen.

Rechts:  
Fotografie 1963

Links:  
**Grundriss Erdgeschoss**  
MST 1:200



**Massnahmen 1966**

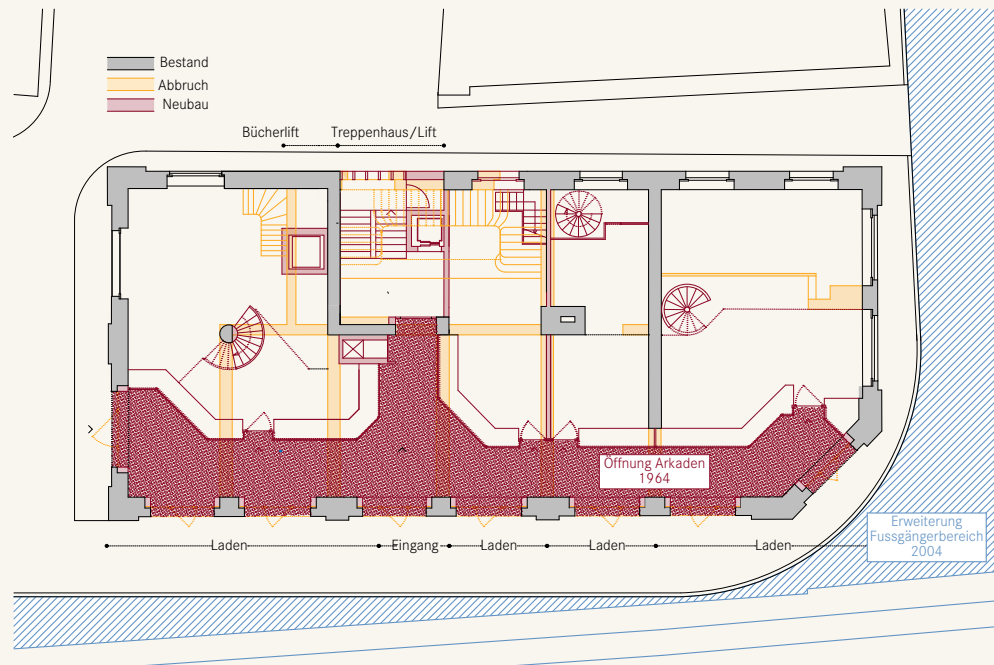
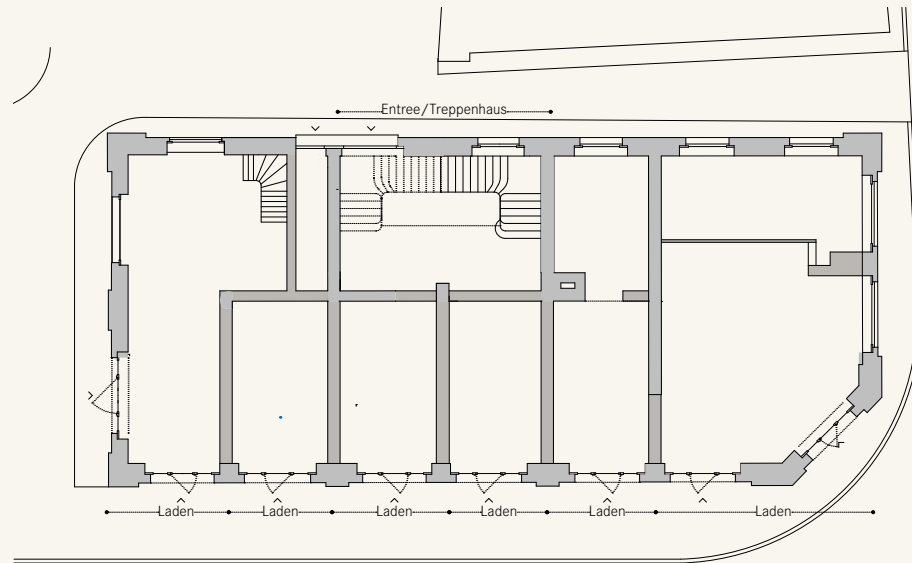
Mit den Umbauarbeiten in den Jahren 1965-1966 (Hans von Meyenburg/Paul Keller) wurde das Erdgeschoss stark verändert. Der Ersatz der Vertikalerschliessung, der Einbau eines Bücherturms, die Umsetzung eines neuen Ladenlayouts mit Zwischengeschoss und der Einbau einer offenen Arkade zum Limmatquai führten zu umfassenden Eingriffen in die Originalsubstanz.

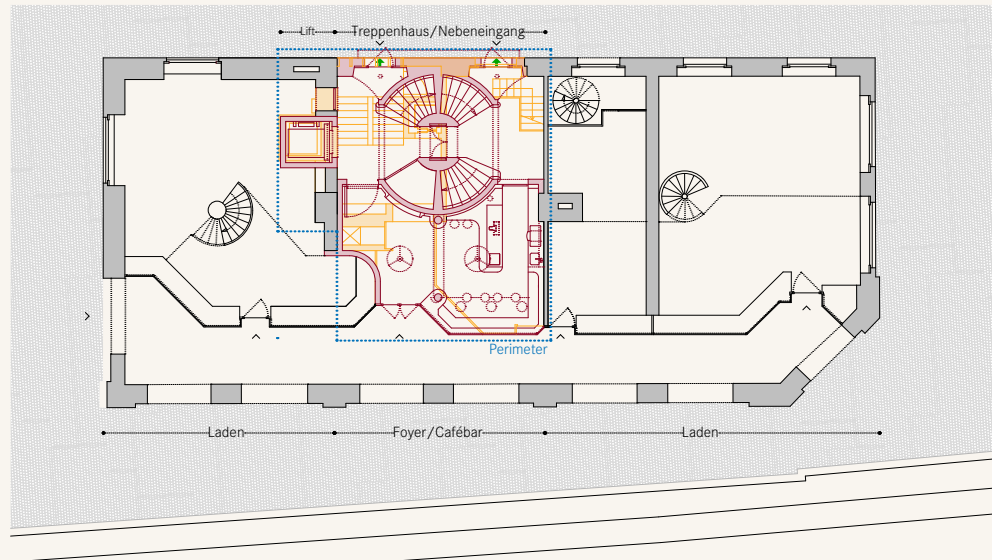
**Massnahmen 2004**

Mit der Verkehrsberuhigung des Limmatquais im Jahre 2004 erfolgte eine Erweiterung des dem Gebäude vorgelagerten Fussgängerbereichs.

Rechts:  
Fotografie 1971

Links:  
**Grundriss Erdgeschoss**  
MST 1:200





**Mit der bestehende Haupteerschliessung sind zahlreiche Einschränkungen für eine zeitgemässe Gebäudenutzung verbunden:**

- starke Beschränkung der möglichen Publikumsnutzung durch brandschutztechnische Defizite (nur ein vertikaler Fluchtweg vorhanden).
- eingeschränkte Barrierefreiheit durch unzureichende Grösse des Besucherlifts.
- mangelhafte Erkennbarkeit zum Stadtraum und räumliches Missverhältnis zur Grösszügigkeit der öffentlichen Besucherbereiche.

**Eine neue Haupteerschliessung löst die Probleme mit einem entschiedenen und wirksamen Eingriff:**

Das neue Treppenhaus verbindet zur Erfüllung der Brandschutzanforderungen zwei gegenläufige, VKF-konforme Treppen zu einer kompakten Einheit. Es entstehen zwei unabhängige vertikale Fluchtwege.  
Zur Strassenseite entsteht eine grösszügigere Eingangssituation mit Café-Bar.

Links oben:

**Grundriss Erdgeschoss**

Darstellung Variante mit neuem Treppenhaus und Beibehaltung der Arkaden  
MST 1:200

Links unten :

**Querschnitt**

Mit neuem Treppenhaus und Aufhebung der Arkaden  
MST 1:200

Mitte unten:

**Querschnitt**

Mit neuem Treppenhaus und Beibehaltung der Arkaden  
MST 1:200

Rechts:

**Referenz**

Andrea Palladio, Quattro Libri dell'architettura (1570)  
Zeichnung Treppenhaus Chateau de Chambord  
zugeschrieben Leonardo da Vinci  
© Riba Ref 126882

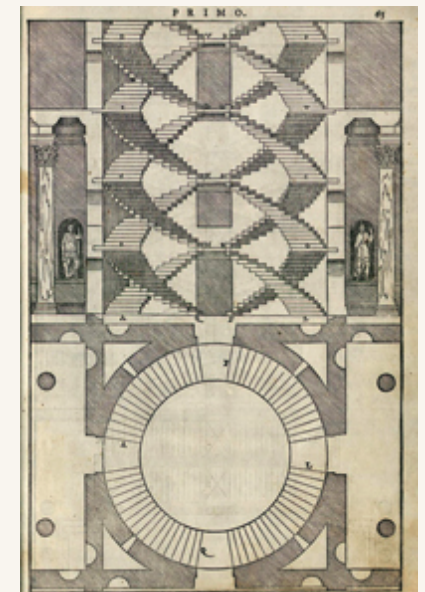
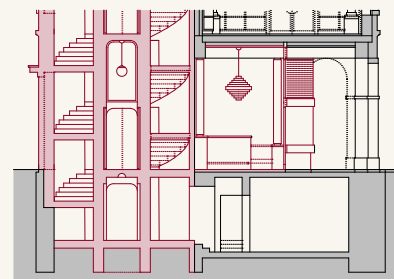
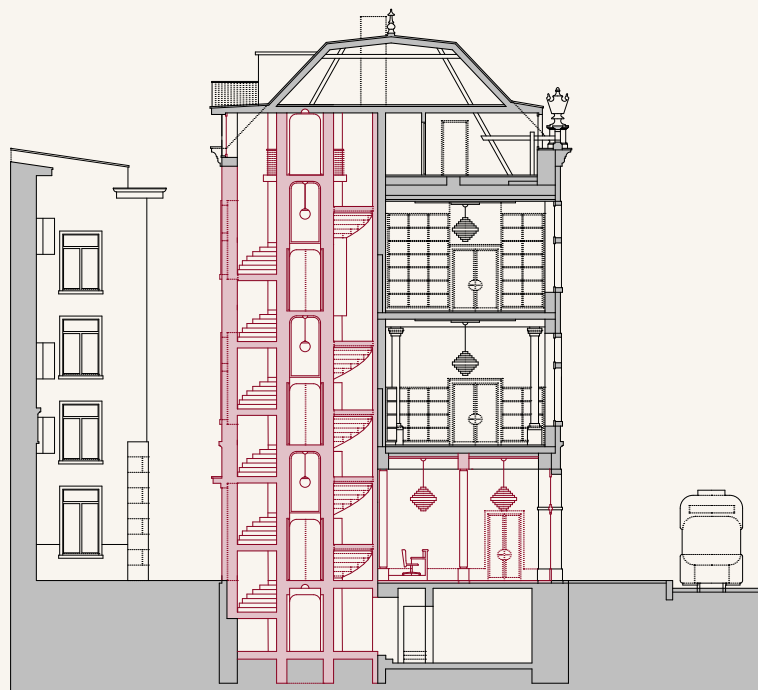


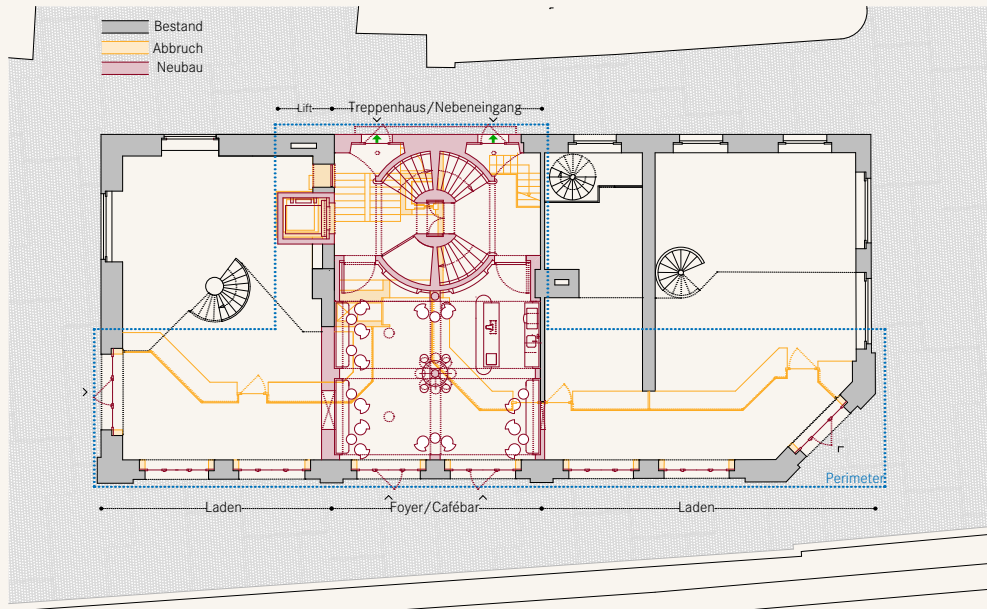
**Fassaden- und Dachsanierung:**

Die letzte umfassende Fassaden- und Dachsanierung erfolgte mit den Umbauarbeiten 1965-1966. Eine Teilsanierung in der Metzgergasse erfolgte 2017. Mittlerweile besteht in allen Bereichen der Gebäudehülle ein technischer Sanierungsbedarf und die Notwendigkeit einer denkmalverträglichen, energetischen Ertüchtigung.

Oben:

Aussenaufnahme nach Sanierung 1966





**Variante Aufhebung Arkaden mit Erhalt Läden**

Die Aufhebung der Arkaden verschafft dem Haus der Literatur direkte Präsenz im Strassenraum und ermöglicht eine angemessene Eingangshalle mit Literaturcafé. Dem Gebäude kann mit den neuen Bogenfenstern das ursprüngliche Erscheinungsbild zurückgegeben werden. Das Raumangebot im Erdgeschoss kann auch in den Läden vergrößert werden.

Rechts oben:  
**Fassade Limmatquai**  
 Mit Rekonstruktion der Erdgeschossfenster  
 MST 1:200

Links:  
**Grundriss Erdgeschoss**  
 Variante mit neuem Treppenhaus, Aufhebung der Arkaden und Erhalt Läden  
 MST 1:200

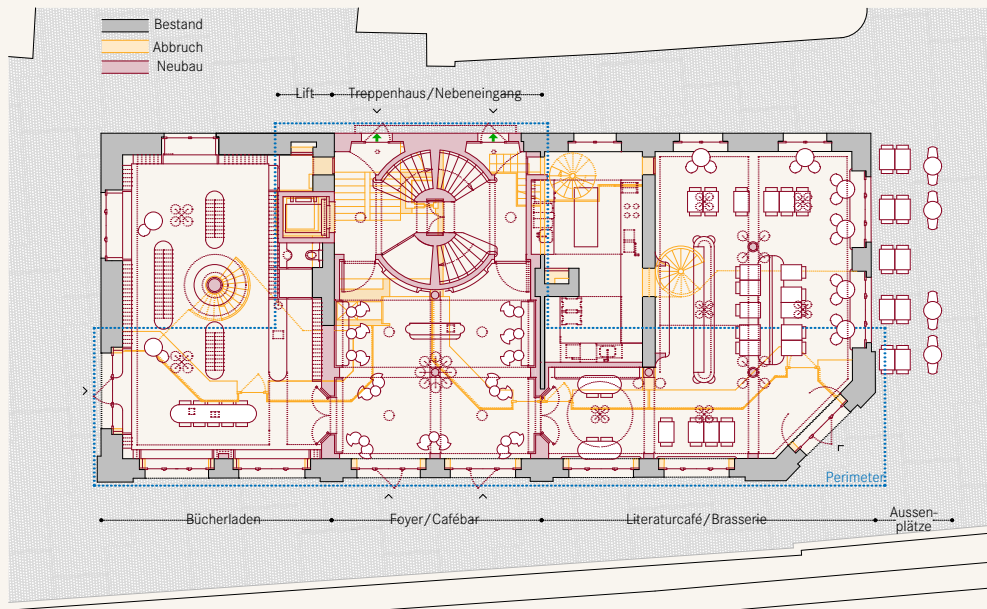


**Variante Aufhebung der Arkaden mit Nutzung des EG durch das Haus der Literatur**

Die Nutzung des gesamten Erdgeschosses durch das Haus der Literatur ermöglicht die Etablierung eines neuen kulturellen Zentrums in der Altstadt

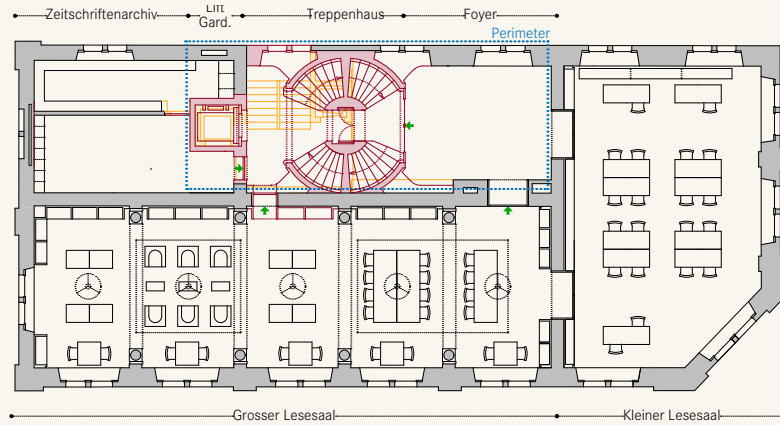
Rechts mitte:  
**Referenz**  
 „Literaturapotheke“ (Haus der Literatur 2020)

Rechts unten:  
**Referenz**  
 Literaturhaus München, Brasserie OskarMaria  
 © Kai Blaschke

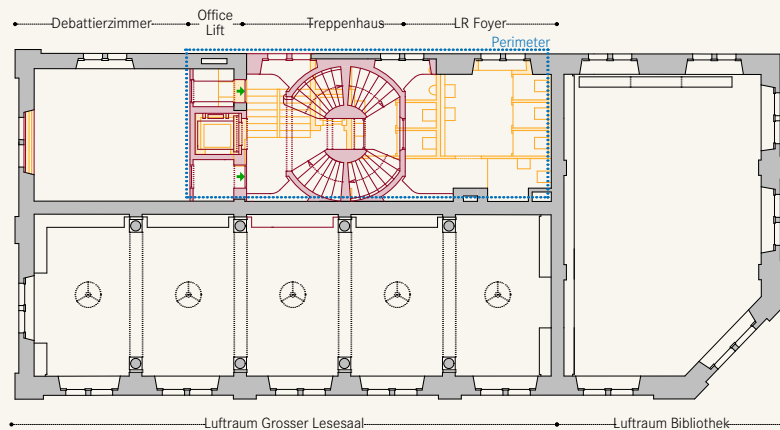
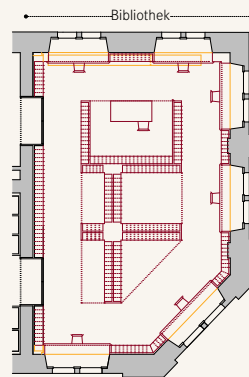


Links:  
**Grundriss Erdgeschoss**  
 Variante mit neuem Treppenhaus, Aufhebung der Arkaden und Nutzung des EG durch das Haus der Literatur  
 MST 1:200





— Bestand  
— Abbruch  
— Neubau



**Lesesäle**

Die neue Haupteinschliessung ermöglicht die brandschutztechnisch erforderliche, VKF-konforme Entfluchtung über 2 unabhängige Fluchtwege (1x via Foyer, 1x direkt ins Fluchttreppenhaus)

Links:  
**Grundriss 1. Obergeschoss**  
MST 1:200

**Nutzung heutiger kleiner Lesesaal**

Mit der Gesamtmassnahme stellen sich strategische Fragen nach der haptischen Erlebbarkeit des Buches

Rechts oben:  
**Referenz**  
Fotografie 1947

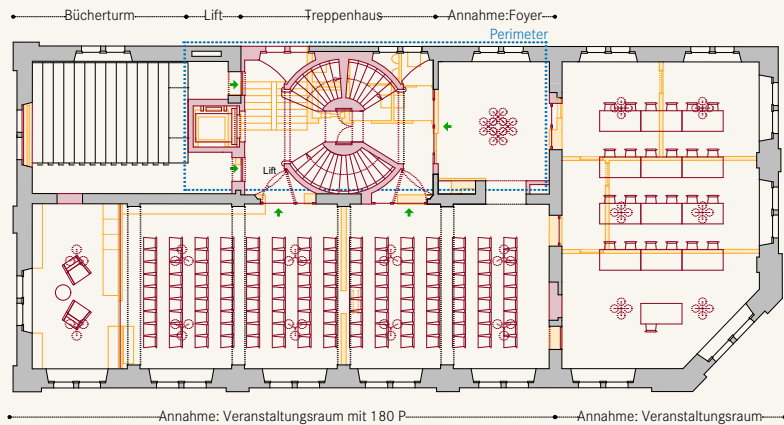
Links:  
**Variantenstudie Bibliothek**  
MST 1:200

Rechts unten:  
**Lesesaal**  
Aktuelle Fotografie

Links:  
**Rückbau Zwischengeschoss**  
Durch den Rückbau der WC-Anlagen im Zwischengeschoss kann ein grosszügiges Foyer in ursprünglicher Raumhöhe geschaffen werden

Links:  
**Grundriss heutiges 3. OG**  
MST 1:200



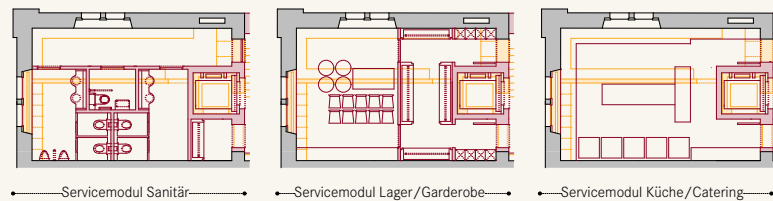


#### Veranstaltungsgeschoss

Die optimierte Fluchtsituation ermöglicht zusammen mit der Nutzung der aktuell fremdvermieteten Bereiche die Etablierung eines leistungsfähigen Veranstaltungsgeschosses mit unterschiedlich grossen Veranstaltungsräumen

Links oben:

**Grundriss 4. Obergeschoss**  
(heutiges Bibliotheksgeschoss)  
MST 1:200



#### Nebennutzflächen:

Eine flexible und marktgerechte Veranstaltungsnutzung erfordert umfassende Nebennutzflächen für Infrastruktur und Technik. In einer vorausschauenden Gesamtbetrachtung müssen im weiteren Projektverlauf massgeschneiderte Lösungen entwickelt werden.

#### Variante: Nutzung heutiger Bücherturm

Die erhöhte Anzahl von Veranstaltungsräumen und der Rückbau des Zwischengeschosses über dem Foyer macht zusätzliche Infrastrukturflächen erforderlich. Der heutige Bücherturm bietet hierfür ideale räumliche Voraussetzungen

Links mitte:

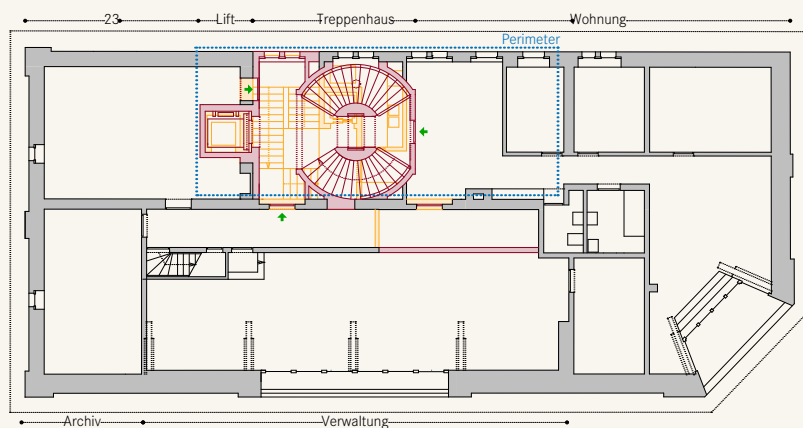
**Variantenstudie Bücherturm**  
MST 1:200

#### Variante: Dachgeschossnutzung

Die neue Vertikalerschliessung sorgt für eine direkte und effiziente Anbindung der Dachgeschosse. Durch die Lage direkt über den Veranstaltungsräumen eignen sich diese in idealer Weise für Verwaltung, Nebennutzungen und die Medienschiessung der Säle.

Links unten:

**Grundriss 1. Dachgeschoss**  
MST 1:200





**Termine**

2023:

- Mai 2023, Mitgliederversammlung (MV): Auslösen Vorprojektkredit  
Start Vorprojekt mit Kostenschätzung, Parallel dazu Fundraising und Abklärungen zur Variante „Rückbau Arkade“
- Falls angezeigt Herbst/ Winter 2023, ausserordentliche MV, sonst Mai 2024: Stand der Kosten/ Finanzierung; Auslösen Bauprojektierungskosten

2024:

- Start Bauprojekt mit Kostenvoranschlag
- im Verlauf von 2024, ordentliche oder ausserordentliche MV: Stand der Kosten/ Finanzierung; Auslösen Baueingabe, sofern Finanzierung zugesichert

2025:

- Baubewilligung, Ausführungsvorbereitungen
- im Verlauf von 2025, ordentliche oder ausserordentliche MV: Stand Ausführungsplanung, Kosten/ Finanzierung; Auslösen Realisierung (Start Umbau)

2026:

- Umbau und Wiedereröffnung, Umbauzeit 12 - 15 Monate in Abhängigkeiten zu den Umbauvarianten

**Kosten**

Die Kosten des Umbaus entsprechen einer Grobkostenschätzung (+/- 30%) und basieren auf Erfahrungswerten der Architekten und ihrer Projektskizze des Planerwahlverfahrens, das wir Ende 2022 durchgeführt haben (noch kein Projekt!).

Mit Abschluss Vorprojekt gegen Ende 2023, kann in einer Kostenschätzung (+/- 15%) der Kostenrahmen schon wesentlich genauer angegeben werden.

Selbstverständlich korrelieren die Kosten direkt mit der effektiv zur Ausführung gebrachten baulichen Variante, die sich mit Abschluss Vorprojekt ebenfalls konkretisiert haben wird.

Neben den eigentlichen Umbaukosten fallen weitere Kosten während der Umbauzeit an:

- Kosten für Ersatzmassnahmen Bibliothek/ Lesesaal/ Literaturhaus während Umbau (Umzüge/ Miete Ersatzräume) und für Betriebsstart im neuen Haus
- Kosten Mieter der Museumsgesellschaft (Laden-, Büroflächen)

Wir werden an der ausserordentlichen MV im Herbst/Winter 2023 oder an der ordentlichen MV im Frühjahr 2024 über diese zusätzlichen Kostenstellen informieren, um ein vollständiges Bild der Aufwendungen geben zu können.

Grobkostenschätzung Umbau (+/- 30%, inkl. MwSt.):  
CHF 5 Mio. - 12 Mio.

**Kredit Vorprojekt**

Der Vorstand beantragt an der MV, einen Projektkredit für die Arbeiten an einem ersten Teil des Vorprojektes von CHF 200'000 freizugeben. Die Arbeiten umfassen Zustandsanalysen des Hauses, Entwurfsarbeiten der Architekten/ Fachplaner und eine Kostenschätzung. Der Kredit soll durch Auflösung von Rückstellungen aus dem Renovationsfonds finanziert werden.

**Renovationsfonds**

Im Hinblick auf die geplanten baulichen Erneuerungen, hat der Vorstand in den letzten Jahren einen Renovationsfonds geüfnet. Das im letzten Jahr durchgeführte Planerwahlverfahren wurde teilweise aus diesem Fonds finanziert (Kosten Planerwahlverfahren: CHF 73'000; davon CHF 33'000 aus Renovationsfonds und CHF 40'000 aus ordentlichem Ertrag 2022). Per 31.12.2022 betrug der Renovationsfonds CHF 1'047'000. Nach Ausgabe der CHF 200'000 für die Arbeiten am Vorprojekt, verblieben CHF 847'000 im Fonds.

**Impressum:**

Vision:

Vorstand der Museumsgesellschaft

Projektstudie und Zeichnungen:

EDELMANN KRELL Architekten, Zürich

(Abgabe Planerwahlverfahren MUG 2022)

Kosten und Termine:

Righetti Partner Group, Zürich

Visualisierung:

nightnurse images, Zürich

Schwarz-Weiss-Fotografien:

Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich

**Stand 21.04.2023**